



Chronischer Lichtschaden -

Therapieverfahren - Gefahren durch die Sonne

Hauptsache braun und möglichst keinen Sonnenbrand. Das ist bei vielen Menschen die Haltung, wenn es um den Schutz beim Sonnenbaden geht. Die modernen Lichtschutzmittel mit sehr hohen Lichtschutzfaktoren verleiten dazu, stundenlang in der Sonne zu "grillen". Was tut man bzw. frau nicht alles, um durch den letztmöglichen Bräunungsgrad die eigene Attraktivität zu steigern.

Exzessive UV-Belastung in Beruf und Freizeit sowie der Bräunungskult führen seit Jahren in Abhängigkeit vom Hautbräunungstyp zu einer dramatischen Zunahme von chronischen Lichtschäden und lichtbedingten bösartigen Hauttumoren. Nach Schätzungen in den USA könnte bei regelmäßiger Anwendung eines Lichtschutzmittels mit Faktor 12 während der ersten 18 Lebensjahre das spätere Auftreten von Hauttumoren um 80 Prozent gesenkt werden. So können durch eine Schädigung der pigmentbildenden Zellen (Melanozyten) sowohl helle Flecken, als auch eine verstärkte Pigmentbildung im

Sinne von Sonnenflecken (Altersflecken) auftreten. Aus einem bereits bestehenden Sonnenfleck oder geschädigtem Pigmentmal kann sich das Melanom entwickeln, aufgrund seiner Metastasierungstendenz eine der gefährlichsten Krebsarten überhaupt. Aus lichtgeschädigten Hautzellen können sich sowohl Lichtschwielen (initialer



Hautkrebs) als auch Basalzellkarzinome und Plattenepithelkarzinome entwickeln. Lichtbedingte feine Äderchen (Teleangiectasien) an Gesicht, Hals und Dekolleté sind Ausdruck einer UV-bedingten Größenzunahme von kleinen, primär nicht sichtbaren Blutgefäßen.

Die vorzeitige Faltenbildung entsteht durch die zunehmende Zerstörung von kollagenen und elastischen Bindegewebsfasern. Sie kann sich in feinen, zigarettenpapierartigen Fältchen, aber

auch in größeren bis groben, rautenartigen Falten und Furchen (Cutis rhomboidalis) zeigen. Eine gelbliche Einfärbung des Hautbindegewebes, die als senile Elastose bezeichnet wird, entsteht als Folge einer Degeneration der elastischen Fasern. Dem Hautarzt stellen sich chronisch lichtbedingte Hautveränderungen oft als ein "buntes Bild" aus Pigmentflecken, Aufhellungen, vorgealterter Haut, lichtbedingten Äderchen, Faltenbildung, raue Lichtschwiele und anderen Veränderungen dar. Für die Untersuchung und Diagnosestellung sind gute Lichtbedingungen, ggf. Lupeverstärkung und zur Erkennung von Feinheiten die Auflichtmikroskopie erforderlich.

Chronische Lichtschäden sind heute prinzipiell vermeidbar. Einmal eingetreten, stellen sie für den Betroffenen oft nicht nur ein ästhetisches Problem dar, sondern erhöhen das Risiko für die Entstehung von Hautkrebs. Eine rechtzeitige hautärztliche Aufklärung und Hautkrebsvorsorge kann deshalb nicht früh genug beginnen und sollte grundsätzlich einmal jährlich durchgeführt werden.



Elastose des Hautbindegewebes



Pigmentflecken am Dekolleté



Zigarettenpapierartige Fältelung am Arm



Vergrößertes Hautrelief der gebräunten Haut am Rücken

Falten	Äderchen	raue Lichtschwiele	Sonnenflecken	Basalzellkarzinom, Plattenzellkarzinom	Melanom
Fruchtsäuretherapie	Lasertherapie	Gel	Vereisung	<i>Im Frühstadium:</i> Photodynamische Therapie	Operative Verfahren
Chemical Peeling		Photodynamische Therapie	Aufhellungscreme	<i>Im fortgeschrittenen Stadium:</i> Operative Verfahren	ggf. Chemotherapie
Filler-Substanzen		Operative Verfahrung	Lasertherapie		Immuntherapie
Lasertherapie		Vereisung	Fruchtsäuretherapie		
		Laser			